

**Familien- und
Erziehungsberatung**



Jahresbericht 2025

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 war für unsere Familien- und Erziehungsberatung ein Jahr voller Begegnungen, Herausforderungen und gemeinsamer Erfolge. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Veränderungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und der digitale Wandel das Familienleben zunehmend prägen, durften wir erneut erleben, wie wichtig ein verlässlicher Ort der Unterstützung und des Zuhörens ist.

Unser Team hat im vergangenen Jahr zahlreiche Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg begleitet – sei es in akuten Krisensituationen, bei Fragen zur Erziehung oder in Phasen der Neuorientierung. Dabei standen stets Wertschätzung, Empathie und die Stärkung der eigenen Ressourcen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Besonders erfreulich war, dass wir unsere Angebote weiter ausbauen konnten: Neben den bewährten Beratungsangeboten haben wir neue Gruppen- und Kursformate, präventive Workshops und digitale Beratungswege etabliert, um noch mehr Menschen zu erreichen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Neustart unserer Chamäleongruppe für Kinder und Jugendliche aus sucht- und seelisch belasteten Familien. Dank eines erfolgreichen Crowdfundings und der großartigen Unterstützung vieler engagierter Menschen, Unternehmen und Vereine konnten wir dieses wichtige Angebot wieder ins Leben rufen. Die Gruppe bietet einen geschützten Raum, in dem junge Menschen Verständnis, Halt und neue Perspektiven finden – und damit eine wertvolle Chance, gestärkt in ihre Zukunft zu gehen.

Hinter jedem Beratungsprozess, jeder gestalteten Lösung und jedem kleinen Fortschritt stehen engagierte Fachkräfte, die mit Herzblut und Fachwissen arbeiten. Ihnen gilt ein besonderer Dank – ebenso wie unseren Kooperationspartnern, die uns mit ihrem Vertrauen und ihrer Expertise unterstützen. Nicht zuletzt möchten wir allen Familien danken, die sich an uns gewandt haben, um gemeinsam mit uns neue Perspektiven zu entwickeln.

Der Jahresbericht 2025 gibt Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit, zeigt Entwicklungen auf und lässt Zahlen und Fakten sprechen – vor allem aber erzählt er von Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, um für sich und ihre Kinder ein gutes Miteinander zu gestalten. Wir hoffen, dass Sie beim Lesen spüren, wie sehr uns diese Aufgabe am Herzen liegt.

Iserlohn, Januar 2025

Torsten Filthaut
Leiter der Beratungsstelle

Inhaltsverzeichnis

- 1. Unsere Standorte und Erreichbarkeit**
- 2. Das Team**
 - 2.1. Praktikant:innen**
 - 2.2. Personelle Veränderungen und Entwicklungen**
- 3. TreffSicher – Kursangebot für psychisch belastete Eltern**
- 4. Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen**
- 5. Kurznachrichten aus den Städten**
- 6. Darstellung und Interpretation der Statistik 2025**
 - 6.1. Anteil der Klient:innen in den einzelnen Städten
 - 6.2. Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt
 - 6.3. Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung
 - 6.4. Anzahl der Fachkontakte bis zum Abschluss der Beratung
 - 6.5. Alter der Kinder bei Beratungsabschluss
 - 6.6. Herkunft und ökonomische Situation der Familien
 - 6.7. Anlass für die Beratung
 - 6.8. Format der Beratung
- 7. Ausblick auf das Berichtsjahr 2026**

1. Unsere Standorte und Erreichbarkeit

Caritasverband Iserlohn, Hemer, Menden, Balve e.V.

Familien- und Erziehungsberatung Iserlohn

Karlstraße 15 ° 58636 Iserlohn
E-Mail eb@caritas-iserlohn.de
Fon (02371) 81 86 70
Fax (02371) 81 86 81

Familien- und Erziehungsberatung Hemer

Berliner Straße 50 ° 58675 Hemer
E-Mail eb@caritas-hemer.de
Fon (02371) 81 86 70
Fax (02371) 81 86 81

Familien- und Erziehungsberatung Menden

Kirchplatz 1a ° 58706 Menden
E-Mail eb@caritas-menden.de
Fon (02373) 95 96 50
Fax (02373) 95 96 557

Familien- und Erziehungsberatung Balve

Hoffmeisterstraße 8 ° 58802 Balve
E-Mail eb@caritas-balve.de
Fon (02375) 91 84 889
Fax (02373) 95 96 557



https://www.instagram.com/familienberatung_is_he_me_ba/

HP: www.caritas-familienberatung.de



2. Das Team

Arndt, Silke

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (SG), systemische Familienberaterin (SG), Kinderschutzfachkraft
s.arndt@caritas-menden.de

Becker, Melanie

M. Sc. Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kinderschutzfachkraft
m.becker@caritas-iserlohn.de

Blase, Constanza

Verwaltungsmitarbeiterin
eb@caritas-iserlohn.de

Cebulla, Jennifer

M. Sc. Psychologin, Kinderschutzfachkraft
j.cebulla@caritas-menden.de

Filthaut, Torsten

Diplom - Sozialarbeiter, psychoanalytisch - systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut (SG), psychoanalytisch-systemischer Supervisor (SG), systemischer Interaktionstherapeut und –berater, Kinderschutzfachkraft
t.filthaut@caritas-iserlohn.de

Giordano, Antonella

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, Mediatorin, Kreativtherapeutin W.I.R., Entspannungspädagogin, Kinderschutzfachkraft
a.giordano@caritas-menden.de

Gloddeck-Goeke, Heidi

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), Kinderschutzfachkraft
h.goeke@caritas-iserlohn.de

Hinterberg, Stefanie

Diplom – Sozialpädagogin, Mediatorin, Erziehungs- und Familienberaterin (bke), Kinderschutzfachkraft
s.hinterberg@caritas-iserlohn.de

Jolk, Silvia

Verwaltungsmitarbeiterin, zielorientierte Gesprächsführung
eb@caritas-menden.de

Kaiser, Klaus

Diplom – Sozialarbeiter, systemischer Familientherapeut, Kinderschutzfachkraft
k.kaiser@caritas-iserlohn.de

Morales-Ramos, Isabel

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, Mediatorin
i.moralesramos@caritas-menden.de

Neumann, Fabienne

Verwaltungsmitarbeiterin
eb@caritas-menden.de

Schröder, Achim

Diplom-Heilpädagoge, staatl. anerkannter Jugend- und Heimerzieher mit
heilpädagogischer Zusatzqualifikation, Triple P Einzeltrainer,
Kinderschutzfachkraft
a.schroeder@caritas-iserlohn.de

2.1. Praktikant:innen

Lamottke, Coralie

Studierende des B.Sc. Studiengangs Psychologie, Ruhr-Universität
Bochum

Stenner, Rebecca

In Weiterbildung zur systemischen Familienberaterin, IFS Essen

Kuge, Emma

Studierende des B.Sc. Studiengangs Lehramt für sonderpädagogische
Förderung, TU Dortmund

Thröner, Emilie

Studierende des B.Sc. Studiengangs Soziale Arbeit, KatHo Paderborn

2.2. Personelle Veränderungen und Entwicklungen

Nach fast 23 Jahren verabschiedete das Team der Familien- und Erziehungsberatung Heidi Gloddeck-Goeke in den "Ruhestand". Die Heilpädagogin, systemische Therapeutin und Kinderschutzfachkraft bereicherte bis zu ihrem letzten Arbeitstag die Beratungsstelle mit ungebrochen hohem Engagement, enormer Erfahrung und Fachwissen sowie Freude und Leidenschaft an der Arbeit und prägte sie damit nachhaltig.

Als ihre Nachfolgerin durften wir herzlich unsere neue Kollegin Isabel Morales-Ramos im Team begrüßen: eine engagierte Heilpädagogin und Mediatorin, die mit Herz, Fachkompetenz und viel Empathie ihre Arbeit Anfang Juli in unserer Beratungsstelle in Menden aufgenommen hat.

Schulung zu den Themen „Vapen“ und „Medien“

Während einer Inhouseveranstaltung informierten uns Kolleginnen der DROBS MK über neueste Entwicklungen zu den kinder- und jugendrelevanten Themen „Vapen“ und „Medien“. Die hinzugewonnenen Erkenntnisse aus der Perspektive der Drogenberatung können wir somit unmittelbar in unsere Beratungsarbeit mit Familien einfließen lassen. Die uns zur Verfügung gestellten Materialien sind besonders geeignet, um sie präventiv in unsere Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche zu integrieren.

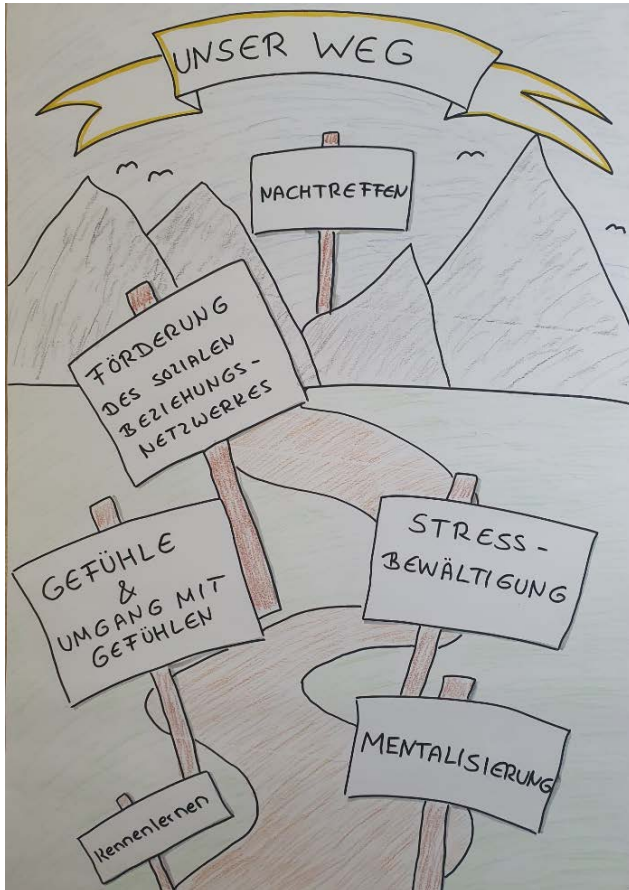


Darüber hinaus wurden von Teammitgliedern Fachtage und Weiterbildungen zu folgenden Themen und Schwerpunkten besucht:

- Kinderschutzfachkraft (Zertifikatskurs)
- Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- Loyalitätskonflikte bei Kindern und Jugendlichen im Kontext von Trennung/ Scheidung ihrer Eltern
- PEP in der Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen
- Office sicher anwenden
- Inklusive Familienberatung – Fachtag Familienberatung
- Gewaltschutz im Kontext von Migration
- Gesprächsführung mit Kindern und Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz
- Geschlechtsinkongruenz (Symposium)
- Kinderschutz aktiv – (Fachtagung Menden)

3. TreffSicher – Kursangebot für psychisch belastete Eltern

TreffSicher – Ein Kursangebot für Eltern mit psychischen Erkrankungen oder Belastungen



Dieses Jahr haben wir uns gemeinsam mit vier Müttern und einem Vater auf den Weg durch unser Gruppenprogramm gemacht.

In 10 wöchentlichen Treffen durften die Teilnehmenden neue Möglichkeiten erLEBEN, um die Perspektive ihrer Kinder einzunehmen und zu verstehen, intensiven Gefühlen auf den Grund zu gehen und diese zu regulieren, sowie Alltagsstress erfolgreich zu bewältigen. Abschließend wurde noch ein genauerer Blick auf das eigene Beziehungsnetzwerk geworfen, um möglicherweise schlummernde Ressourcen neu zu entdecken und unterstützende Beziehungen zu vertiefen.

Der immer wiederkehrende gleiche Ablauf einzelner Gruppenstunden vermittelt Struktur, Orientierung und Sicherheit.

„Ich habe das Gefühl, hier alles ansprechen zu können, ohne verurteilt zu werden“

„Ich gebe die Macht über meine Gefühle nicht aus der Hand.“

„Mir gelingt es jetzt schon viel häufiger, in heiklen Situationen ruhig zu bleiben, einfach weil ich mein Kind nun besser verstehe“

„Ich bin nicht allein. Ich darf mir Hilfe holen!“

Kleine Denkanstöße oder Aufgaben für das häusliche „Trainingscamp“ erleichtern den Transfer des Erlernten in den familiären Alltag.

„Der Druck ist weg. Ich fühle mich frei.“

Durch die intensive Zusammenarbeit über drei Monate konnten unter den Teilnehmenden private Kontakte geknüpft werden, die noch weit über das Gruppenende hinauswirken werden!

Wir sind dankbar für das Interesse, die Offenheit und das Vertrauen, mit uns gemeinsam aktiv neue Wege zu erkunden und freuen uns schon jetzt auf die nächste Gruppe!

Silke Arndt & Jennifer Cebulla

4. Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen

Die zunehmende Zahl von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen machte im Rahmen einer Recherche zu regionalen Unterstützungsangeboten deutlich, dass in Iserlohn und der näheren Umgebung bislang keine spezifischen Selbsthilfegruppen für diesen Personenkreis existieren. Gleichzeitig zeigte sich, dass der erhöhte Betreuungsbedarf der Kinder die zeitlichen Ressourcen der Familien erheblich einschränkt. Bereits eine Anfahrt von 30 bis 45 Minuten – die nächstgelegene Selbsthilfegruppe für Kinder mit Down-Syndrom befindet sich in Bergkamen – stellt für viele Familien eine kaum überwindbare Hürde dar.

Durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Träger der Jugendhilfe konnte jedoch ein neues Angebot geschaffen werden: eine lokale Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen. Ein kurzer Austausch mit der Leiterin des Familienzentrums „Ein Haus für alle Kinder“ genügte, um die Umsetzung anzustoßen. Auch eine Verfahrenslösung nach § 35a SGB VIII des ZfB unterstützte das Vorhaben von Beginn an. Am 08.07.2025 fand schließlich das erste Treffen der neu gegründeten Selbsthilfegruppe statt. Im Mittelpunkt standen dabei die Ziele Entlastung, Erfahrungsaustausch, Informationsvermittlung, Vernetzung zur persönlichen Unterstützung, Möglichkeiten zur Gewinnung von Fachpersonal, praxisnahe Tipps sowie die Stärkung der Selbstbestimmung der Familien.

Die Treffen werden im Familienzentrum „Ein Haus für alle Kinder“ durchgeführt. Dies ermöglicht es insbesondere Eltern, deren Kinder die Einrichtung besuchen, ihre Kinder währenddessen in verlässlicher Betreuung zu wissen und sich ungestört auf den Austausch zu konzentrieren. Aufgrund der positiven Resonanz wird das Angebot auch im Jahr 2026 fortgeführt.

Achim Schröder

5. Kurznachrichten aus den Städten

Neben einigen städtebezogenen Besonderheiten informieren wir Sie nachfolgend auch über Angebote, die wir selbst durchgeführt haben sowie über Netzwerkveranstaltungen, an denen wir teilgenommen haben.

Iserlohn:

- Selbsthilfegruppe für Eltern mit Kindern mit Beeinträchtigung FZ Ein Haus für alle Kinder (s. S. 9)
- Vortrag „psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter“, FZ St. Hedwig
- Vortrag „psychische Belastungen und Erkrankungen junger Menschen“, Netzwerktreffen Jugendsozialarbeit
- Verantwortungsgemeinschaft
- Jugendhilfeausschuss
- Iserlohner Frauen AG
- AK Jugendamt – Schule - EB
- Jugendhilfe „On Tour“
- Quartierstag X – Queeres Leben in Iserlohn

Hemer:

- KJHA
- Netzwerk Frühe Hilfen
- Netzwerk Kinderschutz
- Jahrestreffen Richter – Jugendämter – EB
- Präventionstag in der Europaschule Hemer

Unsere Workshops:

„Entspannung“,
„PEP“,
„Lernen lernen“



Menden:

- Kollegiale Beratung der GFB
- Kooperationstreffen FZ „Menden Mitte“
- Vortrag „Auftrag und Vorgehen der EB im Kinderschutz“, Netzwerktreffen Kinderschutz
- Vortrag „psychosexuelle Entwicklung im Kleinkindalter“
- Neustart der Chamälengruppe*
- Elternkurs TreffSicher*
- Jahrestreffen „Frühe Hilfen“
- AK „Kinder aus suchtbelasteten Familien“
- AK „Kinderschutz“
- AG §78 SGB VIII

Balve:

- „Runder Tisch“ Balve
- Kooperation mit der Städtischen Realschule Balve
- Vorstellung der EB Angebote – FZ Heilige Drei Könige Garbeck
- Infoveranstaltung SRB (Städtische Realschule Balve)



Unsere Themen:
„Cybermobbing,
Cybergrooming,
Schönheitsideale“

Überörtliche Veranstaltungen:

- Fachforum MK „Übergang Schule – Beruf“
- Arbeitsausschuss EB, Diözesan Caritasverband Paderborn - DiCV
- Fachausschuss „Beratende und therapeutische Dienste“ – DiCV

- Woche der Erziehungshilfe: „Offene Tür“ in den EB Menden und Iserlohn*
Unsere Familien- und Erziehungsberatungsstellen Menden und Iserlohn veranstalteten im Rahmen der landesweiten Woche der Erziehungshilfe zwei Tage der offenen Tür.
Anliegen der Aktionswoche war es, Angebote und Wichtigkeit der gesamten Jugendhilfe sichtbar zu machen, in dem Einrichtungen und Träger der Kinder- und Jugendhilfe sich und ihre Arbeit vorstellen.



*An diesen Angeboten nahmen Interessierte aus allen vier Städten teil

6. Darstellung und Interpretation der Statistik

Die Gesamtzahl der beratenen Personen liegt im Berichtsjahr höher als im Vorjahr, die Anzahl der Neuanmeldungen ist 2025 signifikant um 21% gestiegen.

Jahr	Gesamtzahl beratener Personen	Abgeschlossene Beratungen/ Therapien	Ins Folgejahr übernommene Klienten
2021	638	412	226
2022	638	398	240
2023	722	468	254
2024	664	419	245
2025	697	468	229

Jahr	Gesamtzahl Neuanmeldungen
2021	361
2022	414
2023	449
2024	419
2025	507

6.1. Anteil der Klient:innen in den einzelnen Städten

Jahr	Iserlohn	Menden	Hemer	Balve
2021	280	185	120	53
2022	300	180	106	52
2023	364	191	104	63
2024	334	183	91	56
2025	364	186	72	74

Während die Anzahl der Klient:innen in Hemer gegenüber dem Vorjahr um 21% gesunken ist, ist sie in Menden fast gleichgeblieben und in Iserlohn um 9% sowie in Balve um 32% gestiegen.

Den Rückgang in Hemer begründen wir auch mit der langen Verzögerung des geplanten Umzuges unserer Beratungsstelle, da mit dem Umzug eine erhöhte Präsenz und Angebotsvielfalt vor Ort geplant und verbunden ist.

6.2. Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt

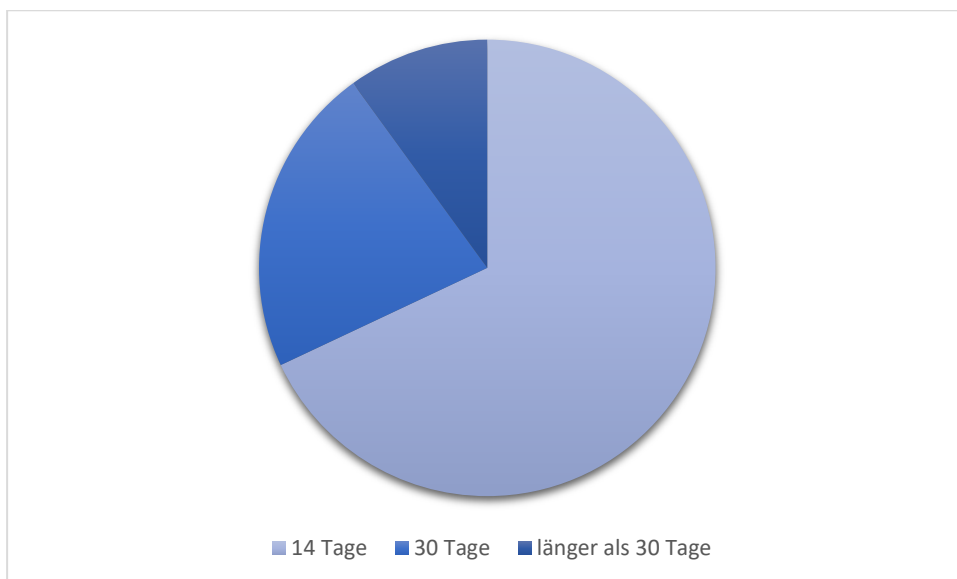


Tabelle 1: Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt

Auch in 2025 ist es gelungen, mit 68% aller Ratsuchenden einen Ersttermin innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung zu vereinbaren.

6.3. Wartezeit zwischen Anmeldung und Weiterbetreuung

bis zu	14 Tagen	8 %
bis zu	1 Monat	12 %
bis zu	2 Monaten	17 %
bis zu	3 Monaten	12 %
länger als	3 Monate	16 %

Insgesamt hat sich die Wartezeit zwischen der Anmeldung und einer kontinuierlichen Weiterbetreuung signifikant verkürzt. Insbesondere der Anteil der Klient:innen, die länger als 3 Monate warteten, hat sich im Vergleich zum Vorjahr halbiert.

6.4. Anzahl der Fachkontakte bis zum Abschluss der Beratung

Beratungen mit	1 Fachkontakt	28 %
	2 - 5 Fachkontakten	44 %
	6 - 15 Fachkontakten	21 %
	16 - 30 Fachkontakten	6 %
	über 30 Fachkontakten	1 %

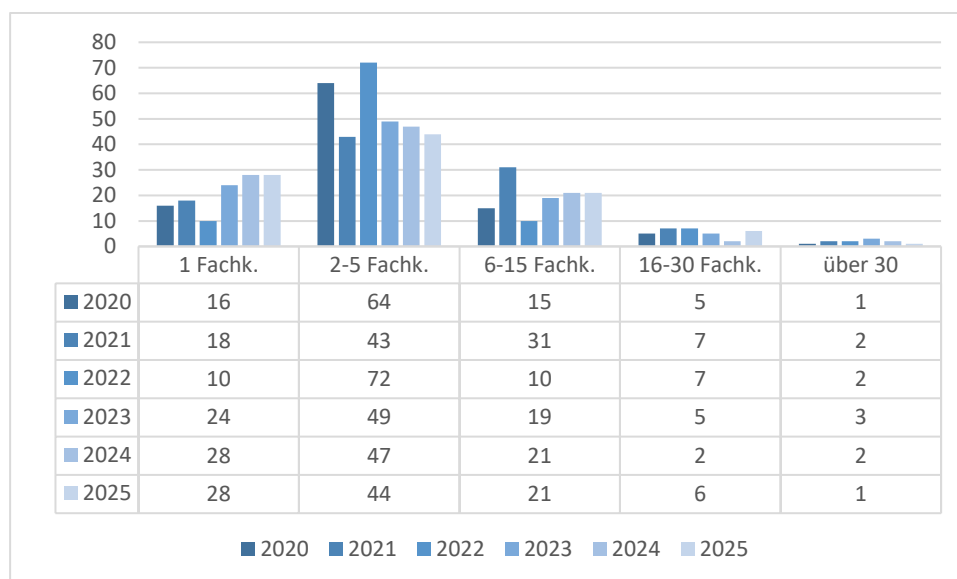


Tabelle 2: Anzahl der Fachkontakte bis zum Beratungsabschluss in % (2020 - 2025)

Bei 28% aller Anmeldungen reichte ein einmaliger Kontakt aus, um das Anliegen der Ratsuchenden durch fachliche Impulse oder Empfehlungen klären zu können. Der Durchschnitt aller Beratungsprozesse liegt weiterhin bei ca. acht Kontakten. Beide Zahlen spiegeln die gewünschte Niederschwelligkeit von Erziehungsberatung wieder.

6.5. Alter der Kinder bei Beratungsabschluss

Unter	3 Jahre	7 %
3 bis unter	6 Jahre	22 %
6 bis unter	9 Jahre	21 %
9 bis unter	12 Jahre	17 %
12 bis unter	15 Jahre	13 %
15 bis unter	18 Jahre	11 %
18 bis unter	21 Jahre	6 %
21 bis unter	27 Jahre	3 %

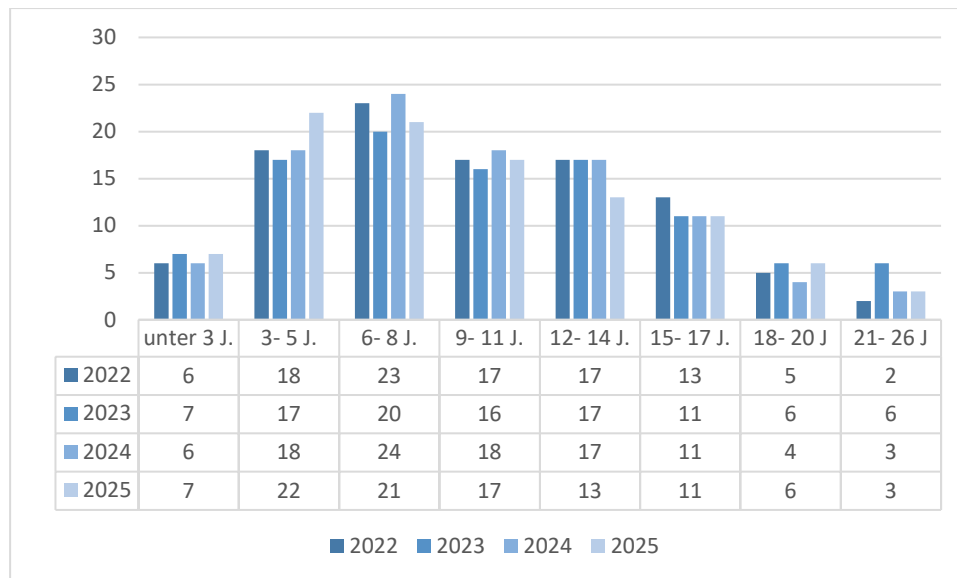


Tabelle 3: Prozentualer Anteil der einzelnen Altersgruppen (2022 - 2025)

Im Berichtsjahr ist der Anteil der ratsuchenden Familien mit Kindern im Alter U6 auf 29% gestiegen. Dies sowohl durch die Intensivierung unserer Kooperationen mit Familienzentren, in denen wir niederschwellig regelmäßig Beratungstermine vor Ort anbieten, sowie auch durch einen feststellbar erhöhten Bedarf in dieser Altersgruppe. Der Anteil der jungen Erwachsenen Klient:innen ist etwas gestiegen, der der jungen Jugendlichen etwas gesunken.

6.6. Herkunft und ökonomische Situation der Familien

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	29 %
In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen	67 %
Keine Angabe	4 %

Die prozentuelle Aufteilung der Familien mit ausländischer und nicht ausländischer Herkunft hat sich in den vergangenen Jahren nicht signifikant verändert.

Familie lebt überwiegend von

eigenen Einkünften	81 %
Sozialleistungen	13 %
Keine Angabe	6 %

Der Anteil der Familien, die überwiegend von Transferleistungen leben, ist gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen. Der Anteil derjenigen, die überwiegend von eigenen Einkünften leben ist hingegen um neun Prozentpunkte gefallen.

6.7. Anlass für die Beratung

Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	6 %
Belastung des jungen Menschen durch Problemlage der Eltern	15 %
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	26 %
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	11 %
Entwicklungsauffälligkeiten/ seelische Probleme des jungen Menschen	35 %
Schulische, berufliche Probleme des jungen Menschen	6%
Gefährdung des Kindeswohls	1%

Der hohe Anteil der jungen Menschen mit seelischen Problemen und Entwicklungsauffälligkeiten ist im Berichtsjahr noch weiter, um 2 Prozentpunkte, gestiegen. Dieser Anstieg spiegelt die Folgen der stetig zunehmenden Herausforderungen und Belastungsfaktoren für Familien im Allgemeinen und für junge Menschen im Besonderen.

6.8. Format der Beratung

Jahr	Präsenzberatung	Blended Counseling
2023	92%	8%
2024	87%	13%
2025	87%	13%

Der Anteil an Blended Counseling ist mit 23% aller Beratungsprozesse ebenso groß wie im Vorjahr und hat sich weiter als wichtiges Format etabliert.

7. Ausblick auf das Berichtsjahr 2026

Mit dem Blick nach vorn erwarten wir ein Jahr, das uns erneut vor vielfältige gesellschaftliche und fachliche Herausforderungen stellen wird — und zugleich zahlreiche Chancen eröffnet. Die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien verändern sich weiterhin spürbar: Digitalisierung, soziale Unsicherheiten, neue Familienformen und steigende psychische Belastungen prägen den Alltag vieler Menschen. Diese Entwicklungen werden auch 2026 unsere Arbeit begleiten und unseren fachlichen Anspruch weiter schärfen.

Wir möchten im kommenden Jahr unsere Beratungsangebote, wie gewohnt, an den Bedürfnissen der Familien ausrichten. Dazu gehören der Ausbau niedrigschwelliger Zugänge, die Weiterentwicklung digitaler Beratungsformate sowie die Intensivierung präventiver Angebote in Kitas, Schulen und Sozialräumen. Gleichzeitig bleibt es unser Ziel, Familien in akuten Krisen schnell, kompetent und verlässlich zu unterstützen.

Ein besonderer Schwerpunkt wird 2026 auf der Stärkung von Kooperationen liegen. Die Zusammenarbeit mit Jugendhilfe, Schulen, Gesundheitswesen und freien Trägern soll weiter vertieft werden, um Familien ganzheitlich begleiten zu können. Ebenso möchten wir unsere fachliche Expertise durch Fortbildungen, kollegiale Beratung und Qualitätsentwicklung kontinuierlich erweitern.

Trotz aller Herausforderungen blicken wir mit Zuversicht auf das kommende Jahr. Die Erfahrungen aus 2025 haben gezeigt, wie viel wir gemeinsam bewegen können — im Team, mit unseren Netzwerkpartnern und vor allem mit den Familien, die uns ihr Vertrauen schenken. Dieses Vertrauen ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Wir gehen mit Offenheit, Engagement und einem klaren fachlichen Auftrag in das Jahr 2026 und freuen uns darauf, Familien weiterhin ein verlässlicher Partner zu sein.

Torsten Filthaut
Leiter der Beratungsstelle

Konzeption

